

Forum „Turcica“

Protokoll der konstituierenden Sitzung am 3. Februar 2021

Dr. Marcus Pilz

Bereits die Vorstellungsrunde mit Teilnehmern aus Deutschland und Österreich macht die Vielfalt der Fragestellungen und thematischen Ansätze deutlich, die sich mit dem Komplex der „Turcica“ in Europa und den dahinterstehenden vielfältigen Austauschprozessen verbinden. In dieser Runde zeigen sich bereits gleichermaßen die enormen Potentiale des Forums, aber auch die Herausforderungen, Formate zu entwickeln, in denen museale und akademische Forschung wirkungsvoll verknüpft werden können.

Sehen die Museen naturgemäß zunächst ihre konkreten Sammlungen und deren Erschließung, stellt die akademische Forschung auch abstraktere kultur- und sozialhistorische Fragen, die sich nicht unbedingt unmittelbar an museale Objekte anbinden oder wie diese in einem übersichtlichen Datenbankformat zusammentragen und erschließen lassen. Da diese Ergebnisse für die Kontextualisierung der musealen Objekte dennoch unerlässlich sind, wird der regelmäßige direkte Austausch weiterhin entscheidend sein.

Projektwebsite

Unter Federführung der Uni Marburg wird sich das Projekt auf einer Website vorstellen. Zur Diskussion stehen „museum-digital“ und die „Deutsche Digitale Bibliothek“. Diese von Prof. Ziegler initiierte Onlinepräsenz wird in einem ersten Schritt helfen, die im Forum deutlich gewordene Vielfalt für alle Beteiligten nutzbar zu machen, indem dort neben den jeweils eigenen Forschungsschwerpunkten auch die zahlreichen bereits vorhandenen Daten zu den zu erforschenden Objekten zusammengetragen werden können. Um hier einen möglichst vollständigen Pool zu erzeugen, sind alle Teilnehmer des Forums zu Beiträgen aufgerufen.

Erschließung von Objektbeständen

Mehrfach wurde auf die bereits online verfügbare Menge von Daten und Datenbanken hingewiesen, die aber untereinander kaum vernetzt sind. Dem einfach eine weitere Datenbank hinzuzufügen erscheint somit kaum zielführend.

Dennoch stellen gerade die zahlreichen vereinzelt Bestände aus dem Bereich der Turcica in kleineren Museen und Sammlungen in der Erschließung ein Desiderat dar. Diese Objekte, die bisher ein oftmals nur wenig beachtetes Schattendasein führen, stellen aber eine wesentliche Ergänzung zu den großen, bereits gut erschlossenen Beständen dar, da sie die Bedeutung und Verbreitung von Turcica auch an kleineren Höfen dokumentieren. Diese über eine der bereits vorhandenen Datenbanken ebenfalls für die Forschung zu erschließen sollte ebenso ein Ziel des Forums sein, wie die Erweiterung des bisherigen Forschungsfokus. Steht hier bisher das 17. Jahrhundert deutlich im Vordergrund, sollten auch spätere Bestände größere Aufmerksamkeit erhalten, über die sich zuweilen möglicherweise auch bisherige Datierungs- und Zuschreibungsansätze nochmals kritisch hinterfragen lassen.

Ein weiterer Punkt ist die Erschließung von Manuskripten und Archivquellen, zumal – gerade an den kleineren Höfen – Bestände von Turcica häufig nurmehr archivalisch nachweisbar sind und so ebenfalls für die Forschung nutzbar gemacht werden könnten.

Diskussions- und Kommunikationsformate

Die Diskussion machte deutlich, wie wichtig es in Zukunft sein wird, dem Forum eine gewisse Dynamik zu verleihen, um es lebendig zu erhalten. Ein zentraler Aspekt kann hier sein, einen geschlossenen und gewissermaßen „geschützten“ Raum zu bieten, in dem Forschungsfragen und Ergebnisse auch in frühen Stadien diskutiert werden können, um so Synergien zwischen den Beteiligten und vor allen zwischen Museum und „academia“ besser zu nutzen und zu stimulieren.

In einem solchen Forum könnten die Museen auch konkrete Fragestellungen zu ihren Objektbeständen an die universitären Kollegen herantragen und so im Idealfall beispielsweise studentische Forschung oder Abschlussarbeiten anregen, deren Ergebnisse unmittelbar zur weiteren Erschließung musealer Bestände beitragen.

Eine weitere wichtige Frage ist die thematische Ausrichtung und Gestaltung der zukünftigen Treffen. Sind hier wechselnde Themenstellungen mit entsprechenden Impulsreferaten oder eine Formung von Gruppen zu Themenbereichen wie „Textil“ oder „Waffen“ sinnvoll? Wie kann hier ein guter Mittelweg zwischen den jeweiligen Interessen der Beteiligten gefunden werden?

Perspektiven der Kooperation

Die skizzierte Diskussionsplattform böte die Möglichkeit akademische Forschung und museale Ausstellungsprojekte besser zu vernetzen und einen stetigen Informationsaustausch zu Projekten und Ergebnissen zu leisten.

Daneben böte sich die Möglichkeit, Studenten mit entsprechenden Forschungs- und Interessenschwerpunkten, gezielten Zugang zu musealen Institutionen zu geben, an denen sie etwa im Rahmen von Praktika oder Volontariaten, neben der Beteiligung an der praktischen Museumsarbeit auch konkret zu Fragestellungen aus dem Themenkomplex Turcica arbeiten können.

Ein wichtiges Thema ist schließlich auch die Internationalität des Forums, die sich nicht zuletzt an der Sprache festmacht. Welchen Stellenwert sollten Deutsch und Englisch erhalten, wenn mittelfristig internationale Kollegen einbezogen werden sollen. Hier bestehen bei zahlreichen Teilnehmern bereits gute Kontakte zu einer Vielzahl von Institution.

Entscheidende Aufgabe des Forums könnte es sein, mögliche Synergien zwischen musealer und universitärer Forschung über die gemeinsame Erstellung, Erschließung und Kommentierung von webbasierten Objektdatenbanken zu fördern. Hier schälten sich in der Diskussion bereits einige gemeinsame Forschungsfelder heraus, die sich in einer (zusätzlichen) Metadatenerfassung niederschlagen sollten, um eine vielfältigere Befragung der Datensätze möglich zu machen: 1/ vor allem die Provenienzen der Stücke, aber auch deren bewusste Umdeutungen (etwa als „sarmatisch“, oder als „persisch“, obwohl sie das eigentlich gar nicht sind); 2/ Fragen der Inszenierung und Instrumentalisierungen, vor allem als „Beutestücke“; 3/ Genderfragen (Mitgift, Handelsware, Geschenke).

Hier wird die weitere Diskussion anknüpfen!